

# W o c h e n b l a t t

für

## Wilsdruf, Tharand und das Elbthal.

Dritter Jahrgang.

N<sup>o</sup>

Freitag, den 24. Februar 1843.

8.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Wochenschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Quartalsjahrgang beträgt 10 Ngr. Bekanntmachungen aller Art werden aufgenommen. Aufsätze, die im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Tharand bis Montag Nachmittags 2 Uhr und in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an der Druckort befördert werden und in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Wilsdruf (Dresdner Gasse im Hause des Herrn Stadtrichter Damme, 1 Treppe) oder: „an die Agentur des Wilsdruf-Tharander Wochenblattes zu Tharand,“ die Herr Buchbinder Tauscher übernommen hat. In Meissen nimmt Herr Klincksch jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwasige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

In Kößschenbroda nimmt Herr Kaufmann Jäffing Bekanntmachungen aller Art an. Bis Mittwoche Mittags bei demselben eingehende Zusendungen erscheinen bereits den nächstfolgenden Freitag im Blatte abgedruckt.

Die Redaction.

### D e r t l i c h e s.

#### Theater in Wilsdruf.

Nachdem in einem Zeitraume von zwei Jahren keine öffentlichen dramatischen Vorstellungen in Wilsdruf stattgefunden und die Stadt und die sie umgebenden Dörfer, um uns des Kunstausdrucks zu bedienen, „geruht“ hatten, wurde von der unter der Direction des Herrn Mathes stehenden Schauspielergesellschaft am 12. d. M. das Theater mit der Vorstellung „die Lutheraner in Mittweida, oder die Einführung der Reformation, vaterländisches Schauspiel in 4 Akten von Lubojakky“ eröffnet. Von Hohenstein aus, wo die Gesellschaft des Herrn Mathes sich zuletzt befand, war die geschäftige Fama über die Berge zu uns herabgeeilte und hatte uns im Voraus verkündigt, daß uns das Erscheinen der Jünger Thaliens recht genußreiche Abende bringen werde. Ohne nur den Bewohnern Wilsdruffs und der Umgegend eine fade Schmeichelei sagen zu wollen, müssen wir gestehen, daß eine Schauspielergesellschaft bei ihrem ersten Auftreten in unserm Orte eine Art Feuerprobe aushalten muß, da die Ansprüche, welche man an dieselbe macht, nicht gering zu nennen sind, was in der gesteigerten Intelligenz im Allgemeinen, und der Nähe der

Residenz und der Leichtigkeit, das dortige Hoftheater zu besuchen, im Besondern seinen Grund hat. Diese Feuerprobe haben die meisten Priester und Priesterinnen des heitern Tempels, dessen Dienst sie sich widmen, glücklich überstanden, sodaß sie, ohne Furcht von den Flammen ergriffen zu werden, getrostes Muthes auf den Brettern, ihrer Welt, einherwandeln können.

Wenn man die örtlichen Verhältnisse, namentlich die der Räumlichkeit, in kleinen Städten berücksichtigt; wenn man bedenkt, welche oft nicht zu besiegende Schwierigkeiten, wie z. B. die Unmöglichkeit der optischen Täuschung für die Inhaber der ersten Plätze, die Aufstellung größerer Gruppen auf dem kleinen Theater, die beängstigende Nähe des Souffleurs u. dgl. m., der Auführung der Stücke sich entgegenstellen; wenn man damit die Leichtigkeit, mit welcher man auf größeren Bühnen auf die Sinne der Zuschauer vortheilhaft einzuwirken vermag, vergleicht und hieraus den Schluß zu ziehen sich genöthigt sieht, daß auf kleinen Theater fast einzig und allein das gute Spiel der Darstellenden den günstigen Erfolg herbeizuführen vermag: — so muß man Herrn Mathes und den Mitgliedern seiner Gesellschaft alle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Mit Vergnügen haben wir wahrgenommen, daß die Darstellenden ihre Rollen stets recht sehr